

Erfahrungsbericht

- Hochschulaustausch
- Erasmus+
- PROMOS

International Office
Domstraße 8, 17489 Greifswald
Telefon: +49 (0) 38 34 86-11 16
int_off@uni-greifswald.de

Angaben zur Person

Name, Vorname	Smolka, Rainer
E-Mail	r.smolka31@googlemail.com

Liebe Outgoer,

bei Ihrem Auslandsaufenthalt konnten Sie eine Reihe akademischer Erfahrungen und privater Eindrücke sammeln. Damit Ihr Wissen auch zukünftigen Outgoern bei der Planung und Durchführung ihres Auslandsvorhabens zugutekommt, haben Sie sich vor Ihrem Aufenthalt zur Ausarbeitung eines Erfahrungsberichts verpflichtet. Dieser ist **innerhalb von vier Wochen nach Ihrer Rückkehr** im International Office der Universität Greifswald einzureichen.

Hiermit stimme ich der Veröffentlichung des Erfahrungsberichts in

- anonymisierter
- nicht anonymisierter (bietet zukünftigen Outgoern die Möglichkeit der Kontaktaufnahme) Form zu.

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Erfahrungsbericht **per E-Mail**

für den Hochschulaustausch an: haentsch@uni-greifswald.de

für Erasmus+ an: erasmus@uni-greifswald.de

für PROMOS an: promos@uni-greifswald.de

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer o. Vorhaben (z.B. Fachkurs)	Umweltwissenschaften und Marinewissenschaften
Zielland/ Stadt	Spanien/Cádiz
Gastinstitution	Universidad de Cádiz (UCA)
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	09/2017 bis 07/2018

Antworten Sie auf die Fragen jeweils bitte im Fließtext.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Meine persönlichen Gründe waren vor allem das Erlernen der spanischen Sprache, das Sammeln neuer Erfahrungen und das Knüpfen neuer Kontakte. Aus akademischer Sicht wollte ich vor allem mein Blickfeld im Bereich der Umweltwissenschaften erweitern. Ich komme zwar ursprünglich aus dem Bereich der Geologie, würde aber in Zukunft gerne diese beiden Themen im Rahmen meiner Arbeit verbinden. Außerdem halte ich es für wichtig auch einmal über den Tellerrand hinaus zu blicken, da in der heutigen Zeit und insbesondere im Bereich der Naturwissenschaften das vernetzte Denken immer wichtiger ist und die Grenzen zwischen den einzelnen Gebieten fließend ineinander übergehen.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution; Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)

Man sollte sich rechtzeitig informieren um die Bewerbungsfristen für das Auslandssemester nicht zu versäumen. Das Erasmus-Büro ist eigentlich immer gut erreichbar und antwortet schnell auf Anfragen und dementsprechend hat man eine gute Unterstützung beim Zusammenstellen der Dokumente. Die spanischen Universitäten (zumindest das Erasmus-Büro der UCA) haben leider einen etwas anderen Rhythmus und sind oft relativ langsam mit dem Antworten auf E-mails. Dementsprechend kam meine endgültige Zusage erst sehr spät und ich musste einen relativ teuren Flug nach Jerez de la Frontera buchen.

Der nächste Flughafen neben Jerez ist der von Sevilla. Die Flüge dorthin sind normalerweise günstiger; man muss aber eine etwas längere und teurere Fahrt nach Cádiz in Kauf nehmen (mindestens 1 Stunde mehr ist hier zu rechnen). Die Anbindungen sind nicht besonders gut weshalb man sich am besten schon vorher informiert wann die Züge beziehungsweise Busse abfahren. In Sevilla muss man außerdem zunächst vom Flughafen zur Zug- oder Busstation fahren was alleine schon zwischen 30-40 Minuten dauert. Die einfachste und günstigste Alternative ist die Nutzung von BlaBlaCar.

Ich persönlich habe meine Unterkunft schon vor meinem Aufenthalt gesucht. Ihr solltet aber auch keine Probleme haben etwas vor Ort zu finden. Die Kosten der Unterkünfte für Erasmus-Studenten bewegen sich zwischen 250 und 350 € im Monat wenn man etwas halbwegs komfortables in der Altstadt haben will. Die meisten Erasmus-Studenten wohnen in der Altstadt, während die spanischen Studenten eher in der Neustadt zu finden sind, wo die Mieten günstiger sind. Richtige Clubs gibt es eigentlich nur zwei, einen in der Altstadt und einen in der Neustadt. Bars gibt es wie Sand am Meer.

Insgesamt ist es zu empfehlen sich in der Altstadt einzuquartieren weil ihr im Normalfall mehr Kontakt zu den anderen Erasmus-Studenten haben werdet als zu euren Kommilitonen. Es gibt zwei Organisationen für Erasmus-Studenten die kleine Reisen und Veranstaltungen organisieren. Die Erasmus-Family und das ESN. Die Erasmus-Family ist kommerziell und falls ihr deren Reisen mitmachen wollt müsst ihr Mitglied werden. Falls dies nicht der Fall ist, ist die Mitgliedschaft nicht unbedingt notwendig, da ihr zu den Partys und anderen Veranstaltungen auch so gehen könnt. Allerdings kostet die Mitgliedschaft nur 5 € und ihr kriegt immerhin ab und zu ein bisschen Rabatt beim Feiern und ein paar Stadtführungen oder ähnliches. Das ESN ist die offizielle Organisation der Universität und gefällt mir persönlich etwas besser als die Erasmus-Family. Auch hier gibt es Stadtführungen und diverse Veranstaltungen. Eine Stadtführung gibt es außerdem auch immer im Rahmen des Sprachkurses (falls ihr einen besucht).

Falls ihr schon eine Auslandskrankenversicherung habt müsst ihr selbstverständlich keine Neue abschließen, falls nicht könnt ihr über ARAG eine per Internet abschließen das geht aber auch noch vor Ort (30 €).

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)

Ich habe am Campus Puerto Real studiert und bin fast jeden Morgen mit dem Bus von der Altstadt dorthin gependelt. Der Bus fährt mindestens alle halbe Stunde (in der Früh etwas häufiger) und kostet pro Fahrt, mit der aufladbaren Karte die man an jedem Kiosk bekommt, um die 1,4 €. Die Bibliothek und der Campus sind in Ordnung und ich fand den Studiensaal in der Kuppel des CASEM besonders schön.

In Puerto Real habe ich Kurse aus den Bachelorstudiengängen Marinewissenschaft und Umweltwissenschaft belegt und fand diese meistens recht interessant. Die Prüfungen waren mit der entsprechenden Vorbereitung alle schaffbar aber nicht geschenkt. Der Stundenplan für die einzelnen Semester ist sehr verschult und ändert sich zur Mitte des Semesters aufgrund der Praktika. Die Zusammenstellung meines individuellen Stundenplans aus verschiedenen Semestern und Studiengängen war aufgrund dessen etwas schwierig (aufgrund der vielen Überschneidungen). Die Master-Kurse sind in Blöcken organisiert und das ganze Kurs-System ist zunächst leider etwas unübersichtlich. Aufgrund von Überschneidungen konnte ich am Ende leider keinen Master-Kurs besuchen. Die Spanier studieren allerdings acht Semester im Bachelor weshalb die Kurse der letzten beiden Semester vielleicht schon ein bisschen als Master-Kurse gelten können.

Anders als in Deutschland habt ihr in Spanien im Normalfall die Semesterferien tatsächlich frei. Das heißt aber leider auch, dass ihr die ganzen anfallenden Arbeiten und auch einige kleine Vorträge während dem Semester erledigen müsst. Oft geht das in der Gruppe aber einiges müsst ihr auch individuell bewältigen. Außerdem gibt es während dem Semester in vielen Fällen kleine Prüfungen zu den behandelten Themenblöcken. Das alles zusammen plus kleinere Exkursionen und die Klausuren am Ende des Semesters bestimmen dann eure Endnote. Insgesamt hat man dadurch aber während des Semesters einen deutlich höheren Aufwand als in Deutschland.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Ich hatte schon einige Spanisch-Vorkenntnisse und habe direkt nach meiner Ankunft im September einen B1.2 Intensivkurs belegt. Während des Wintersemesters habe ich außerdem einen B2 Kurs gemacht und während des Sommersemesters einen C1.1 Kurs. Die Professoren sind eigentlich alle super gewesen, die Bücher für die kleineren Kurse sind aber recht mager. Die Klausuren sind nicht einfach aber gut schaffbar. Die großen Kurse während dem Semester sind 5 Tage die Woche jeweils zwei Stunden und die Uhrzeiten sind auch nicht wirklich die besten. Der kleine C1.1 Kurs ist deshalb auf Initiative einiger Studenten zustande gekommen, denn normalerweise gibt es keine halben Kurse während des Semesters.

Insgesamt ist das Angebot sehr gut und zumindest einen Spanischkurs solltet ihr mitmachen um eure Kenntnisse wieder etwas aufzufrischen und auch um neue Leute kennenzulernen.

Im Bereich der Marine- und Umweltwissenschaften halte ich es für empfehlenswert ein Niveau zwischen B1 und B2 zu erreichen um in den Vorlesungen halbwegs mitzukommen. Individuelle Arbeiten könnt ihr im Normalfall auch auf Englisch einreichen die Klausuren sind allerdings auf Spanisch und der Großteil der Folien ebenso weshalb ihr ein bisschen Exrabüffeln müsst.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

In Spanien läuft alles etwas gemächlicher und ruhiger ab als in Deutschland. Die Leute sind sehr freundlich und meistens offen gegenüber den Erasmus-Studenten. Insbesondere die Bar- und Essenskultur ist ein schönes Erlebnis. Die Pünktlichkeit ist für die Mehrheit der Spanier ein eher dehnbarer Begriff und so wartet man schon mal eine halbe Stunde oder mehr auf seine einheimischen Verabredungen. Gegessen wird sehr spät (normalerweise gegen 22 Uhr) und auch die diversen Tanzlokale füllen sich erst so wirklich gegen 2-3 Uhr. Es gibt viele Strände aber die Küste ist sehr städtisch. In Cadix selbst gibt es kaum Grün weshalb man für eine schöne Wanderroute ein bisschen Weg in Kauf nehmen muss. Es war noch fast bis November sehr warm kann aber so bis Februar ziemlich kalt werden insbesondere in den relativ schlecht isolierten Häusern.

Ich habe ein tolles Jahr in Spanien verbracht, viele Erfahrungen gesammelt und neue Freunde gefunden und jedem der den Strand, die Sonne und das Meer liebt kann ich nur empfehlen es mir gleichzutun und sich auf den Weg zu machen.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Wenn ihr nur ein Semester macht würde ich euch raten das Wintersemester dort zu verbringen, und auch schon für den Intensivkurs im September anzureisen. So habt ihr einen schönen Zeitraum um euch schon mal einzuleben und noch ein bisschen die Ferien zu genießen.

Das Sommersemester ist etwas kürzer und insgesamt hatte ich im Wintersemester sogar mehr gute Strandtage (das lag aber auch an dem ungewöhnlich schlechtem Wetter im Sommer 2018).

Da ihr viel Kontakt zu den anderen Erasmus-Studenten haben werdet (hauptsächlich Deutsche, Italiener und Franzosen) müsst ihr in eurer Freizeit nicht zwingend Spanisch sprechen es ist aber doch sehr zu empfehlen ein Niveau zwischen B1 und B2 zu erlangen um auch einmal was mit euren Kommilitonen oder anderen Leuten zu unternehmen. Die meisten Spanier sprechen nämlich nur sehr wenig Englisch.

Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).

Bitte wählen Sie ausschließlich Fotografien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.